

## HOLZSCHNITT ZU EINER FABEL.



Zeitschrift für deutsches Alterthum. Herausgegeben von Moriz Haupt.  
Elfter Band. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. 8<sup>o</sup>. 1859. S. 594—595.

- 594 **N**achbildung eines nicht schlecht erfundenen, doch roh ausgeführten Holzschnittes, der in einem cammerlandischen Nachdruck von Ulrichs v. Hutten clag und vermanung (in der Berliner Bibliothek aus Heyses Sammlung No. 51) vorkommt. Die cammerlandischen Drucke fallen zwischen 1534 und 1545. K. Gödeke hat mir ihn nachgewiesen und bemerkt (vgl. dessen Gengenbach S. 60), dass das Bild zu der Fabel von des Wolfs und Storchs Weinschenke gehöre, die ich in den Thierfabeln bei den Meistersängern bekannt gemacht habe [oben S. 371 ff.]. Das Bild hat nicht den geringsten Bezug auf Ulrichs Schrift; der Holzstock befand sich ohne Zweifel in der Druckerei und

ward als blosser Zierat, wie dies so häufig in den Büchern jener Zeit geschah, mit abgedruckt. In der reichen Sammlung von Holzschnitten in dem hiesigen königlichen Museum ist vergeblich danach gesucht worden; auch anderwärts habe ich ohne Erfolg nachgefragt. Wahrscheinlich hat er zu einem Fabelbuch gehört, das früher ist gedruckt worden und noch nicht aufgefunden ist. Möglich dass es, wie ich schon vermuthet habe, Müglins Fabeln waren. Auch meine Meinung, dass es ursprünglich der Fuchs gewesen, der sich in die Gesellschaft des Storchs begeben, scheint das Bild zu bestätigen; denn das Thier am Weinfass gleicht jenem eher als einem Wolf.

Wilhelm Grimm.